

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 24. März.

### Inland.

Berlin den 21. März. Se. Maj. der König haben den Grafen Hugo Henckel von Donnersmark die Kammerherrn-Würde zu verleihen geruht.

Se. Maj. der König haben dem Geheimen Justiz- und Ober-Landesgerichts-Rath Callenberg zu Münster den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Maj. der König haben dem Regierungshaupt-Kassen-Buchhalter Schulz zu Marienwerder den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Maj. der König haben dem Schulzen, Kosfäthen Schuhmacher zu Garzau, Regierungs-Bezirk Potsdam, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Maj. der König haben dem Dragoner Golawiski vom 3. Dragoner-Regiment die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den zeitherigen Pfarrer Stanislaus Pyszniacki zu Groß-Falkenau zum Dom-Kapitular an der Dom-Kirche zu Pöplin Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Maj. der König haben den Defonomie-Kommissarius Lamprecht zu Groß-Nischersleben zum Defonomie-Kommissions-Rath zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

### Ausland.

Rußland und Polen.

Odessa den 9. März. Nachdem gestern achtzig Tage verflossen waren, seit der letzte Pestfall

im Umkreise unserer Stadt vorgekommen, ist nunmehr, auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers, der äußere Gesundheits-Kordon, der die Stadt bisher umgab, aufgehoben und die freie Verbindung mit dem Innern des Reiches wieder hergestellt worden. Alle Opfer der Pest, die Unzweifelhaften sowohl als die bloß Verdächtigen, belaufen sich auf 108 Individuen; 17 Pestkranke haben die Gesundheit wieder erlangt.

In unserem Pest-Hospitale befindet sich jetzt nur noch ein Matrose, Namens Zwantschenko, der bereits im Oktober hineingekommen und nur deshalb nicht entlassen werden kann, weil er noch an andern Uebeln leidet, die indessen älter als die Pest bei ihm sind. Die Pest selbst mit allen ihren Spuren ist auch im Hospitale ganz verschwunden.

Das Journal d'Odessa enthält mit Hinweisung auf das, was hier geschehen, eine Aufforderung an die Türken, doch auch ihrerseits endlich die Pest durch polizeiliche und Quarantaine-Maßregeln zu bekämpfen. Der Sultan — den das Journal den Souverain-Régénérateur der Türkei nennt — würde dadurch seinen Namen in den Jahrbüchern, nicht bloß des Osmanischen Reiches, sondern der ganzen Menschheit verewigen.

Nachdem wir mehrere Tage bereits die köstlichste Frühlings-Witterung und mitunter sogar eine Wärme von 20 Grad gehabt, ist jetzt wieder Frost eingetreten und unser Hafen von neuem mit Eis bedeckt.

Warschau den 16. März. Der Wasserstand der Weichsel ist seit einigen Tagen, in Folge der Nachfröste, des Morgens etwas niedriger gewesen, sohalb aber gegen Mittag die Sonne wieder auf das Eis einwirkte, stieg das Wasser auch wieder; vor-

gestern Abend ist es indess bedeutend gefallen. Da die Brücke, welche Warschau mit Praga verbindet, zerstört, und die Uebersahrt über die Weichsel sehr schwierig ist, so werden die sonst in Praga stattfindenden Viehmärkte einstweilen auf dem Muranower Plage in Warschau abgehalten.

### F r a n k r e i c h.

Paris den 15. März. Der Moniteur publicirt heute das Gesetz, durch welches die Erlaubniß zur Anlegung einer Eisenbahn von Straßburg nach Basel erteilt wird.

Der Minister des Innern hat dem Adjunkten des Maire einer kleinen Französischen Gemeinde, als Vater von 31 Kindern, eine Unterstützung von 200 Fr. bewilligt. Der Maire derselben Gemeinde hat 24 Kinder.

Die vorgestrigte Sitzung der Deputirtenkammer wurde interessant durch eine Rede des Hrn. Faubert, der, obschon einer von den Häuptern der Doctrin, das Ministerium Molé-Montalivet und die subventionirte Presse mit den bittersten Sarcasmen überschüttete, dabei jedoch erklärte, er werde doch für die Bewilligung der Fonds zu geheimen Ausgaben stimmen. Die Verathung wurde ausgesetzt und gestern wieder aufgenommen. Herr Gisquet, unter dem Ministerium vom 11. Oktober Polizeipräsident, beging die Indiscretion mitzusprechen über die geheimen Fonds, deren Spender er doch lange gewesen. Der Minister des Innern, Hr. v. Montalivet, rügte diese Hintenansehung aller Rücksichten und gab dann die Gründe an, welche die Fortdauer einer genauen (somit kostspieligen) Ueberwachung der Factionen nöthig machen. Bei den Worten: „Die Komplotte der geheimen Gesellschaften haben noch nicht aufgehört; wir haben an unsern Gränzen ein republikanisches Coblenz, ein Bonapartistisches Coblenz, ein legitimistisches Coblenz;“ — wurde er plötzlich bleich und konnte nicht fortsprechen. Der Präsident Dupin rief: Huissiers, helft dem Herrn Minister; er befindet sich unwohl!“ — Die Huissiers sprangen zu und brachten den Minister aus dem Saal. Die Sitzung ward aufgehoben, obschon es erst drei Uhr war.

Die Rentz hielt sich fest, obschon man in unruhiger Erwartung ist, wie die heftige Debatte in der Deputirtenkammer ausgehen wird. Man wußte an der Börse, daß Hr. v. Montalivet, als er eben eine Rede hielt, unwohl geworden und sich entfernen mußte. — Das Geschäft in den industriellen Aktien war sehr belebt.

In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer war der Minister des Innern abwesend; er befindet sich noch unwohl. Molé und Barthe übernahmen die Vertheidigung des Gesetzworschlags über die Polizeigelber. Der Conseilpräsident antwortete auf die Faubert'sche Rede; er verschmäht die Unterstützung des Doctrinärs und seiner Freunde und

giebt zu, daß die Vernunfttheirath wegen Unverträglichkeit der Charaktere durch Scheidung aufgehoben werden müsse; es folgt eine Darlegung der Politik des Kabinetts vom 15. April und ein Ansprechen des Vertrauens der Kammer. Nach Molé nimmt Barrot das Wort, die Minister und ihre Politik angriffeid; ihm folgt Barthe und diesem Guizot, der, wie Faubert, erklärt, er werde wohl für die Creditbewilligung stimmen, wolle aber damit keineswegs die Politik des Kabinetts gutheissen. So wird es also ein Vertrauensvotum geben ohne Vertrauen! — (Die Verwirrung ist groß: Gisquet schwazt aus der Schule, Montalivet hält ihm darüber eine Strafpredigt, Molé entsagt dem Bund mit der Doctrin, und Guizot erklärt die Politik des Kabinetts, die er noch im Januar unterstützte, im März für verderblich.)

Man spricht von Unterhandlungen, die mit den Höfen von München und Stuttgart, bezüglich auf die Vermählung der Prinzessin Clementine und des Herzogs von Nemours angeknüpft seyn sollen. Der Abgesandte Abdel-Kader's, Mulud-Ben-Archar, ist am 7. d. auf dem Dampfschiffe „le Cerbere“ in Toulon angekommen. Ein Adjutant des Kriegs-Ministers, der der Arabischen Sprache mächtig ist, hat den Auftrag, ihn auf seiner Reise nach Paris zu begleiten. Der Jude Ben-Durand und einige Offiziere sind im Gefolge des Arabischen Gesandten.

Durch die Aussagen Valentin's ist auch noch ein Fabrikant aus Mernay, Namens Picquenot, in den Hubert'schen Prozeß verwickelt worden.

Die Provinzial-Blätter enthalten traurige Schilderungen von den überall durch das Auftreten der Gewässer angerichteten Verheerungen. In vielen Orten ist die Hoffnung auf eine Erndte gänzlich verschwunden.

Nach Briefen aus Madrid vom 3. März war man dort nicht ohne Besorgnisse über die Operationen Basilio Garcia's. Dieser kühne Bandenführer hat am 26. Febr. das Fort Calzada genommen; die Garnison wurde niedergemacht; am 27. Febr. stieß eine Abtheilung Karlisten unter Drejita zu ihm; am 28. war er zu Argamasilla, von wo er sich entweder nach Andalusien oder nach Toledo wenden kann. Alle verfügbare Truppen (1800 Mann und 540 Pferde) sind aus Madrid gezogen, um den Feind aufzusuchen.

Briefen von der Spanischen Gränze zufolge, sollen, nach dem über die Karlisten erfochtenen Siege, ernste Unruhen in Saragossa ausgebrochen seyn. Die Patrioten sollen die Militair-Behörden abgesetzt und Deputirte nach Madrid gesandt haben, um sich über Verrätherei zu beklagen und zu erklären, daß man in der Folge nur solchen Beamten, welche Proben ihres Patriotismus abgelegt hätten, gehorchen werde.

Nachstehendes ist der Bericht über die Ereignisse in Saragossa: „Am 3. d. um 4 Uhr Nachmittags brachen die Karlisten unter Cabanero von Lacera auf, welches etwa 12 Stunden von Saragossa entfernt liegt. Sie erschienen am andern Morgen um 4 Uhr vor Saragossa, und drangen in zwei Thore ein, die ihnen von Verräthern geöffnet wurden. Die Karlisten besetzten sogleich die Zugänge zum Corso, und es ward unter Trompetenklang verkündet, daß der General Cabanero im Namen des Königs Karls V. allen National-Garden, die ihre Waffen und Uniformen ausliefern würden, vollständige Amnestie bewillige. Die National-Garden aber, aus dem Schlafe aufgeschreckt, setzten sich zur Wehre, und jede Straße, jedes Haus bildete ein Schlachtfeld. Die Karlisten, über diesen unvermutheten Widerstand erstaunt, verloren die Fassung und flohen nach allen Seiten hin; aus jedem Fenster, von jedem Balkon wurden sie mit Kugeln begrüßt, und bald waren die Straßen mit ihren Leichen bedeckt. Am 8 Uhr Morgens hatte jeder Widerstand aufgehört. 400 Karlisten, die sich in der St. Pauls-Kirche verschanzt hatten, streckten das Gewehr; ein Gleiches thaten 200 Andere, die sich eine Zeitlang in einem Hause dicht bei Santa-Trines vertheidigt hatten. Wir haben ungefähr 200 Mann getödtet, 40 befinden sich in dem Hospital, und die Zahl der Gefangenen beläuft sich auf 715. Wir wissen nicht, ob Cabanero selbst in der Stadt war; Einige behaupten, daß er mit der Kavallerie vor der Stadt geblieben sei, während andere versichern, daß er mit in dieselbe eingedrungen sei, aber sich beim Beginn des Gefechts geflüchtet habe. Wir haben nur 8 Tödtete, aber eine ziemlich bedeutende Anzahl von Verwundeten. Die Sorglosigkeit unserer Behörden ist unbegreiflich. Man wußte schon am 3., daß Cabanero mit allen seinen Streitkräften von Lacera aufgebrochen war, und dennoch wurden durchaus keine besondere Vorsichtsmaßregeln angeordnet. Es ist offenbar Verrätherei im Spiele, und wir hoffen, daß die Behörden ihre Schuldigkeit thun werden.“

#### Großbritannien und Irland.

London den 14. März. Der Französische Botschafter, Graf Sebastiani, hat den Herzog von Wellington und eine Anzahl anderer Konservativen auf heute zu einem Festmahle eingeladen.

Vorgestern fand hier eine zweite Versammlung in Betreff eines dem Admiral Nelson zu errichtenden Denkmals statt. Es ward berichtet, daß Se. R. Hoheit der Herzog von Cambridge und eine große Anzahl hochstehender Personen dem Unternehmen ihren Beistand zugesagt hätten und bereits über 4000 Pfund Sterling unterzeichnet seien, so wie, daß die Regierung den Plan billige und auch schon einen Platz zu dem Monumente, im Mittelpunkte von Trafalgar-Square, der National-Gallerie ge-

genüber, angewiesen habe. Wegen Abwesenheit mehrerer einflussreicher Personen, deren Mitwirkung man wünscht, wurde die Ernennung eines Comité's, so wie der Beschluß über die Art des Denkmals, noch ausgesetzt.

Vor einigen Tagen wurde ein junger Mann, Namens Benjamin Allison, im Polizei-Bureau von Worship-Street verhört, der angeklagt war, einen Diebstahl verübt und seine Geliebte, Emma Crips, ein Mädchen von 17 Jahren, umgebracht zu haben. Er sagte Folgendes aus: „Emma Crips und ich befanden uns in solcher Noth, daß wir unserm Leben ein Ende zu machen beschloffen. Ich kaufte daher in verschiedenen Magazinen kleine Dosen Laudanum, und um 10 Uhr Abends, nachdem wir Jeder ein kleines Fläschchen davon geleert hatten, legten wir uns auf unser Bett, um nebeneinander zu sterben. Bald waren wir in tiefen Schlaf gesunken. Am folgenden Morgen erwachte ich auf einen Augenblick und hörte meine Gefährtin, die unbeweglich neben mir lag, schwer stöhnen, ich fiel aber gleich wieder in meine Lethargie zurück. Als ich später völlig wach wurde, war Emma Crips todt und schon kalt. Ich stand auf und ging fort. Einige Stunden darauf wurde ich festgenommen.“ Auf einem Tisch neben dem Bett, in welchem der Leichnam des jungen Mädchens lag, hatten die Agenten der Polizei mehrere Briefe vorgefunden, unter denen einer an Herrn John Hammond, Direktor der Börse, gerichtet war. Er lautete folgendermaßen: „Sir, ich hoffe, Sie werden entschuldigen, daß ich mir die Freiheit nehme, an Sie zu schreiben. Wenn Sie diesen Brief empfangen werden, sind wir nicht mehr am Leben. Ich erkläre feierlich, daß mein Vater es war, der das Feuer in der Börse angelegt hat. Ich habe keine Zeit, mehr zu schreiben, denn meine Stunden sind gezählt; mein Vater versuchte schon einmal, mich und meine Schwester zu verbrennen, zum Glück aber ging das Licht um Mitternacht aus, ohne daß ein Unglück geschehen war. Ich bin, Sir, u. s. w. Emma Allison, geborne Crips. — Nachschrift. Kein Weib kann einen zärtlicheren und besseren Gatten haben. Ich will die Welt verlassen, aber ich kann es nicht mit einer Lüge im Munde; zum letztenmal sage ich Ihnen, die Börse ist nicht sicher, glauben Sie den Worten einer Sterbenden.“ George Crips, der hier von seiner Tochter angeklagt wird, ist seit 30 Jahren Portier der Börse. Die Sache wurde einer Jury zur Entscheidung überwiesen, und diese hat gestern folgendes Verdict gefällt: „Die Jury ist der Meinung, daß Emma Crips an genommenem Gift gestorben, und daß sie bei gesunden Sinnen gewesen; daß Benjamin Allison von mehreren Apothekern absichtlich das Laudanum zusammengekauft, womit er zwei Tage zubrachte, und daß er sie bewogen, das Gift zu neh-

men, welches er auf diese Weise angeschafft hatte; auch ist die Jury der Meinung, daß Benjamin Allison bei gesunden Sinnen ist, daß er den an John Hammond, Direktor der Börse, gerichteten Brief dictirt und Emma Allison, geborne Crips, (wie sie sich unterzeichnete) überredet hat, denselben zu schreiben. Die Jury ist ferner der Meinung, daß die in diesem Briefe enthaltenen Behauptungen in Bezug auf den Vater der Verstorbenen bloß erfunden sind, um dem besagten George Crips zu schaden.“ Der Delinquent Allison wurde in das Gefängniß von Newgate abgeführt, und in der nächsten Sitzung des Central-Kriminal-Gerichts wird der Prozeß gegen ihn eingeleitet werden.

Im Jahre 1836 wurden in 251 Fällen von der Regierung Belohnungen für die Entdeckung von Verbrechern ausgesetzt und im Jahre 1837 in 267 Fällen.

Die Direktoren der Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester haben zweien Wohlthätigkeits-Anstalten in Liverpool 300 Pfund Sterling zustellen lassen, als den von mehreren Interessenten aus Gewissens-Skrupeln nicht angenommenen Ertrag der Sonntagsreisen auf der Bahn. Es war in Antrag gekommen, die Sonntagsfahrten ganz einzustellen; eine General-Versammlung lehnte dies jedoch mit großer Mehrtheit ab, worauf einige von den Direktoren ihre Entlassung genommen haben.

Der bekannte Herr Waghorn hat London wieder verlassen, um über Marseille nach Aegypten zurückzukehren. Seine Pläne zur Verbesserung der Communication mit Indien scheinen hier, besonders bei der Hindischen Compagnie, nicht die gewünschte Begünstigung erfahren zu haben, obgleich dieselben von dem Handelsstande von Manchester, Liverpool und Glasgow kräftig unterstützt wurden.

An der hiesigen Börse trug man sich dieser Tage wieder einmal mit dem schon oft verbreiteten Gerüchte, als fänden in Spanien zwischen den streitenden Parteien Unterhandlungen statt, deren Grundlage die Verheirathung des ältesten Sohnes des Don Carlos mit Donna Isabella wäre.

#### Österreichische Staaten.

Wien den 14. März. Das unlängst erwähnte Vermählungs-Projekt betrifft nicht den Kronprinzen von Sardinien, sondern den Prinzen Eugen von Savoyen-Carignan, Sohn des im Jahre 1828 in Frankreich verstorbenen Chevalier de Savoye, der bekanntlich durch die für nicht standesmäßig erkannte Ehe seines Vaters der Vorrechte eines Prinzen verlustig geworden war. Der jetzt regierende König von Sardinien hat durch Dekret vom 28. April 1834 dessen hier in Frage stehenden Sohn Eugen, geboren den 14. April 1816, wieder für einen Prinzen von Savoyen-Carignan und als Prinzen von königlichem Geblüt für thronerbfähig erklärt.

Zur Lombardischen Königs-Krönung, welche, wie nun definitiv bestimmt, am 7. Septbr. d. J. stattfinden soll, werden Vorbereitungen aller Art bereits getroffen. Das Kostüm, welches der Kaiser und König bei dieser Feierlichkeit tragen wird, wird hier neu und prunkvoll angefertigt.

Das Eis auf der untern Donau geht nach den neuesten Berichten nun auch allmählig ab und die Ueberschwemmungen haben sich bereits etwas vermindert.

Unser Botschafter am Englischen Hofe, Fürst Esterhazy, hat vor seiner Abreise dem hiesigen Hofgoldsticker sein Ungarisches Gala-Kostüm übergeben, und sämtliche Juwelen und Perlen davon abzutrennen und selbige auf eine hochrothe Sammet-Uniform aufzunähen und einzusticken. Der Werth dieser Juwelen beträgt mehr als eine Million Silbergulden.

— Den 15. März. Leider ist unsere Erwartung, daß der Eisstoß auch auf der untern Donau ohne Unfall abgehen werde, nicht in Erfüllung gegangen; schon in der Gegend von Gran und dann auch bei Ofen stockten die Eismassen und veranlaßten dadurch eine beträchtliche Ueberschwemmung, welche sich bis ins Marchfeld heraus ausdehnt. In Ofen wird die Communication, nach den neuesten Briefen, nur mittelst Rähnen unterhalten. Noch hat man übrigens nicht vernommen, daß Menschen dabei ums Leben gekommen, was nur den umsichtigsten Sicherheits-Vorkehrungen der Behörden zu verdanken ist.

Prag den 15. März. Wie es heißt, wird vom 1. Mai an eine Courier-Eilwagen-Fahrt täglich zweimal, und zwar Mittags und Abends von Wien nach Brünn, eingeführt werden, und dergleichen Fahrten späterhin auf allen Haupt-Routen täglich zweimal eingerichtet.

#### Niederlande.

Aus dem Haag den 15. März. Auch der Gesez-Entwurf über die volle Zinsen-Zahlung unserer Nationalschuld hat, den holländischen Blättern zufolge, in den Sectionen der zweiten Kammer starken Widerspruch gefunden, da viele Mitglieder nicht einsehen wollen, welche Verpflichtung das Land habe, auch ferner den Zinsen-Antheil aufzubringen, welchen Belgien zu übernehmen habe. Auch bei dieser Gelegenheit hat sich übrigens wieder allgemein das Bedauern ausgesprochen, daß man von einem Uebereinkommen mit Belgien noch immer so entfernt sei.

#### Deutschland.

Hannover den 14. März. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer haben, wie man hört,

die Debatten wieder einen etwas lebhaften Charakter angenommen. Die letzt erwähnte Einladung an die Wahl-Corporationen, deren Deputirte abwesend sind, ward debattirt und beschlossen. Man ist ueu-gierig, welchen Beschluß die Corporationen in dieser Hinsicht fassen werden; sieht aber im Voraus einigen lakonischen Antworten der einen oder der anderen Stadt entgegen.

Justizrath Hugo, der Abgeordnete der Stadt Göttingen, hat in der gestrigen Sitzung gegen die Competenz der jetzt versammelten Stände und gegen die Aufhebung des Staats-Grundgesetzes von 1833 förmlich protestirt und ist heute Nachmittag wieder abgereiset.

Die Verhandlungen unserer Stände gewinnen nach dem, was man über dieselben hört, täglich ein größeres Interesse, obgleich sie, welchen Gang sie auch nehmen, nicht im Stande sind, das Staats-Grundgesetz von 1833 zu retten, ja nicht einmal eine bedeutende Aenderung in die nun vorgelegte Verfassung zu bringen. Wir halten uns zu dieser Behauptung berechtigt durch die den Ständen vom Könige bereits gemachte Erklärung auf den Fall einer Verwerfung der vorgechlagenen Verfassung. Da diese Ueberzeugung auch in der zweiten Kammer allgemein vorherrschend ist, so haben die talentvollsten Mitglieder derselben sich bereits dahin entschieden, den möglichst besten Nutzen aus den ihnen noch zustehenden Rechten zu ziehen. Der Präsident und andere Ministerielle wollen der Aufhebung der Verfassung von 1833 nicht gerade das Wort reden, rathen aber zum Nachgeben, da jeder Widerspruch abseiten der Stände doch vergeblich seyn würde. In der ersten Kammer scheint man, wenn man auch nicht die Aufhebung des Staats-Grundgesetzes geradezu billigt, doch zu glauben, man thue weise, die vorgechlagene Verfassung anzunehmen, weil man denn doch nicht verlangen könne, der König solle etwas bereits Gesagtes zurücknehmen. In der ersten Kammer finden die beiden, in den neuen Verfassungs-Entwurf eingetragenen Punkte, nämlich, das den Ständen nur in Betreff der Steuern zustehende legislative Recht, und die ihnen benommene Controlirung der Verwendung der Steuern, große Oegner. Ein großer Theil des Adels scheint jetzt aber, da er einen Geist herausgeschworen hat, den er jetzt nicht zu bannen vermag, nüch geworden zu seyn.

Göttingen den 11. März. Dem Vernehmen nach hat Hofrath Langenbeck einen äußerst vortheilhaften Ruf nach Wien erhalten. Ob er ihn annehmen wird, darüber hat noch nichts Gewisses verlautet.

Frankfurt a. M. den 16. März. Die ihres Amtes entsetzten Göttinger Professoren sollen die Absicht haben, bei den Hannoverischen Gerichten klagend aufzutreten; einer der drei des Landes Ver-

wiesenen soll sich unter den hiesigen Advokaten einen Anwalt deshalb erwählt haben.

Herr v. Baerst, der ohnlangst im Hauptquartier des Prätendenten Don Carlos war, ist gestern hier angekommen.

Karlsruhe den 15. März. Die in dem Mannheimer Journal vom 9. d. M. enthaltene, von einem Heidelberger Korrespondenten gegebene Nachricht „von einigen Unruhen, die in Heidelberg zwischen Studenten und Gensd'armen vorgefallen,“ und wobei mehrere Studenten durch Säbelhiebe und Bajonettstöße verwundet worden seien, ist eine, allem Anscheine nach, böswillige Uebertreibung. Der stattgehabte Vorfall stand übrigens nicht in der entferntesten Beziehung mit der Anwesenheit des Professors Gervinus in Heidelberg. (Klkr. 3.)

### Vermischte Nachrichten.

Das Danziger Dampfboot berichtet in einem Schreiben aus Thorn vom 11. Nachmittags 3 Uhr: „Gestern Vormittags 11 Uhr rückte sich das sehr feste und dicke Eis in der Weichsel, unmittelbar vor der Brücke, fast in der ganzen Strombreite im vollkommensten Zusammenhange um einige Fuß. Eine ausgerissene Scholle warf 4 Joche sammt den Eisböcken nieder und begrub sie unter dem Eise; 15 andere Joche nebst den Eisböcken wurden gleichzeitig über den Haufen geworfen, als wenn der Sturm ein Gartenspalier zertrümmert. Dies alles war das Werk eines Augenblicks. Nur das Syrengewerk und noch drei Joche blieben von der ganzen Brücke diesseits der Bazar-Kämpfe stehen. Jenseits der Bazar-Kämpfe hält das Eis noch fest, und die Brücke dort hat noch nicht gelitten. Hierauf blieb das Eis stehen, und befindet sich heute, den 11ten März, noch immer in demselben Zustande. Nachdem es in Schollen von der ganzen Breite des Stromes sich wieder gesetzt hatte, fand die Communication zwischen beiden Ufern in der Art wieder statt, daß über das freie Wasser am Ufer mit Rähnen nach dem Eise übergesetzt wurde und auf dem Eise selbst der weitere Uebergang erfolgte. Das Wasser stand 12 Fuß 2 Zoll, dabei war der Frost anhaltend 8 Grad Réaumur. Heute hat das Wasser eine Höhe von 14 Fuß 2 Zoll erreicht, das Eis schwankt hin und her, aber bei dessen ungeheurer Stärke hält die Decke noch zusammen und wird auch nicht eher bersten, bis das Wasser noch höher steigt.“

Berlin den 19. März. Ueber die von der Oberangerichteten Schäden sind uns nunmehr folgende ausführlichere Mittheilungen zugegangen. Schon vor etwa 10 Tagen hatte sich das noch ziemlich feste Eis unmittelbar hinter dem Dorfe Schwichertzig bei Züllichau festgesetzt und einen starken Dammer quer durch den Oberstrom gebildet. In der Nacht

vom 11. zum 12. wuchs das auf diese Weise gehemmte Wasser plötzlich so bedeutend, daß es auf dem rechten Oderufer bis an die Posener Gränze Alles überfluthete und auf dem linken Ufer, dem erwähnten Dorfe gerade gegenüber, allmählig an vier Stellen den Oderdamm durchbrach und die ganze Umgegend bis an die Sawader Berge überschwemmte. Am 12. Nachmittags erreichte das Wasser seine größte Höhe und fiel darauf, wahrscheinlich in Folge mehrerer Dammbüche, um einige Zoll, bis endlich in der Nacht auf den 14. die Eisdecke bei Tschicherzig durchbrach und hierdurch ein Sinken von 2 Fuß herbeigeführt wurde. An den Tagen des 12. und 13. war das Wasser in den Dörfern Ostritz, Trebschen, Gluchau und mehreren einzelnen Etablissements dieser Gegend bis an die Dächer der Häuser gestiegen, und durch die Schnelligkeit der Ueberschwemmung war augenblicklich jede Verbindung unterbrochen und daher den Bewohnern der unter Wasser gesetzten Ortschaften die Flucht nach höher gelegenen Dörfern größtentheils abgeschnitten. Namentlich mußte sich die ganze Einwohnerschaft des großen Dorfes Gluchau in sechs vom Wasser freie Häuser retten und sich, sammt ihrem Vieh, auf einem kleinen dazwischen liegenden Raume in Strohhütten oder unter freiem Himmel aufhalten, Menschen sind hier glücklicherweise nicht umgekommen. Da durch die Ueberschwemmung fast sämtliche Backöfen und Kochgelegenheiten unbrauchbar geworden waren, so mußte dem Mangel an Lebensmitteln in den betreffenden Ortschaften durch Transporte von Brod und andern Victualien abgeholfen werden, die ihnen in Rähnen zugeführt wurden. Wenn sich auch der angerichtete Schwand noch gar nicht übersehen läßt, so ist doch die Wintersaat auf den überschwemmten Ländereien wahrscheinlich ganz verloren; die Herstellung der Dämme wird bedeutende Kosten verursachen, und in Gluchau, so wie den übrigen unter Wasser gesetzten Ortschaften, beginnen schon mehrere Gebäude zu sinken. — Nicht minder betrübend lauten die Nachrichten von der oberen Oder, wo es eben so wenig möglich gewesen ist, die zerstörenden Einflüsse der diesjährigen außergewöhnlichen Eis- und Wassermassen bei dem plötzlich eingetretenen Thaumwetter zu verhüten. Im Glogauer Kreise bewirkte schon am 9. Nachmittags eine Eisstopfung auf der Grenze der beiden auf dem linken Oder-Ufer belegenen Dörfern Rottschütz und Wetttschütz einen Dammbuch, welchem am 10. Vormittags, etwa 100 Ruthen oberhalb folgte. Die Ortschaften Rattschütz, Rottwitz und Wetttschütz wurden dadurch unter Wasser gesetzt. Im ersteren Dorfe stürzte ein Haus ein, alle übrigen aber wurden mehr oder weniger beschädigt. Die Dorfbewohner mußten im Wohnhause des Dominical-Besizers untergebracht werden und das gereitete Vieh ward auf einen wenig Quadrat-Ruthen gro-

ßen Raum vor diesem Hause (dem einzigen trockenen Platze im ganzen Gesichtskreise) unter freiem Himmel zusammengedrückt. Ein anderer Dammbuch erfolgte bei Glogowitz auf dem linken und bei Willau auf dem rechten Oder-Ufer. Hier brach der Damm am 9. Nachmittags an zwei Stellen aus; die nächste Gewalt des Stromes und des Eises warf sich auf das hart hinter dem Damme belegene Dorf Willau und vernichtete dort eine Windmühle und 33 Wohnhäuser, wobei leider 16 Menschen in den Fluthen umkamen. Die Bewohner hatten sich zunächst auf die Dächer geflüchtet, bis es mit Hülfe einer Abtheilung Pioniere aus Glogau, so wie einiger Schiffer und Fischer, gelang, das Dorf auf Fahrzeugen zu erreichen und die Verunglückten mit den nothwendigsten Nahrungsmitteln zu versehen. Die Einwohnerschaft ist größtentheils nach Glogau geschafft und in Bürgerhäusern untergebracht worden. Die Ueberschwemmung ist in jener Gegend um so größer, als auch schon im Steinauer Kreise des Regierungs-Bezirks Breslau die Oder-Dämme durchbrochen waren; sie sind im Glogauer Kreise so umfassend, daß 23 Ortschaften und deren Fluren gänzlich, von 10 andern Ortschaften aber bloß die Feldmarken unter Wasser gesetzt sind. Jene 23 Ortschaften zählen 4694 Einw. mit 578 Feuerstellen, die 10 anderen Ortschaften aber 3246 Einwohner und 358 Feuerstellen. Es ist sofort in Glogau selbst ein Hülfsverein zusammengetreten, um den Verunglückten in ihrer Noth beizustehen; derselbe hat einen öffentlichen Aufruf ergehen lassen, in Folge dessen ihm bereits von allen Seiten ansehnliche Summen zugeflossen sind. Aus dem Freistädter Kreise ist erst ein einziger Dammbuch gemeldet worden, und zwar der des Ruffer Deiches, oberhalb Wartenberg; derselbe ist unbedeutend. In Neusalz aber standen am 11. Abends sämtliche Straßen unter Wasser. Im Grüneberger Kreise sind auf dem linken Ufer die Dämme von Saabor und Loos, auf dem rechten Ufer aber die Dämme von Kleinitz und Schwarmitz durchbrochen worden. An ausführlicheren Berichten von dort fehlt es noch.

Als einen erfreulichen Beitrag zur Geschichte der neuesten Fortschritte des Kunstfleißes in den Preussischen Staaten erachten wir folgende Mittheilung aus Hirschberg in Schlesien: In der erst in den letzten beiden Jahren errichteten Maschinen-Papier-Fabrik zu Eichberg, im Kreise Schönau, Regierungs-Bezirk Liegnitz, hat man die von dem Engländer Jos. Bramah erfundene, später von dem Franzosen Didot St. Leger verbesserte Methode, Papierbogen ohne Ende zu fabriciren, sehr glücklich benutzt, und mit Berücksichtigung aller in neuester Zeit gemachten Entdeckungen der Mechanik und Technik einen neuen Zweig der Industrie in Schlesien geschaffen, welcher der Provinz und den Unternehmern zur Ehre und gewiß auch zum großen Vor-

theil reichen muß. Bereits hat die Fabrik eine Niederlage in Breslau etablirt, wo gegen 100 verschiedene Sorten des schönsten und preiswürdigsten Papiers als Erstlinge der neuen Fabrik ausgelegt sind.

### Theater.

Der Verf. des Theaterberichts in der gestrigen Zeitung scheint nicht gewußt zu haben, daß Fräul. von Hagn am Sonntage als „Preciosa“ auftreten wird, denn sonst würde er das Publikum vorzugsweise auf diese Rolle, die zu den allerausgezeichnetsten der geschähten Künstlerin gehört, aufmerksam gemacht haben. Ref., der sie unlängst in derselben gesehen, gesteht, daß sie für ihn das Ideal aller Preciosen ist; in welcher andern Rolle hätte sie auch wohl Gelegenheit, die besondere Eigenthümlichkeit ihres seltenen Talents so vollständig zu entwickeln, als in dieser! Wer daher Fräul. v. Hagn auf ihrer vollen Kunsthöhe kennen lernen will, der versäume ja diese Vorstellung nicht. Er.

### Stadt-Theater.

Sonntag den 25. März: Vorletzte Gastdarstellung der Königl. Preuß. Hofschauspielerin Fräul. Charl. v. Hagn: Preciosa; romantisches Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Akten von P. A. Wolff, Musik von C. M. v. Weber. (Gastrolle: Preciosa: Fräul. Charl. von Hagn.)

An Beiträgen für die in der Umgegend von Glogou durch Ueberschwemmung gelittenen Ortschaften sind eingegangen:

- 1) Major St. 2 Rthlr.; 2) Major v. Bünking 4 Rthlr.; 3) Major v. Damiß 1 Rthlr. 15 Sgr.; 4) Justizrath Hünke 10 Rthlr.; 5) von der Freimaurer-Loge hierselbst 20 Rthlr. 7 Sgr.; 6) Prov.-Amts-Controll. Wolff 1 Rthlr.; 7) Konsistorial-Rath Fechner 2 Rthlr.; 8) W. N. 6 Rthlr.; 9) C. M. 2 Rthlr.; 10) W. v. Treskow 2 Rthlr.

Fernere Beiträge nehmen dankbarst an v. Randow, Wittm., Biewald, Kriegsbrath, Bergstr. No. 6. St. Martin No. 78.

Die Zeitungs-Expedition  
von W. Decker & Comp.

Posen den 23. März 1838.

### Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das im Gnesener Kreise belegene, gerichtlich auf 9537 Rthlr. 19 Sgr. 10 Pf. abgeschätzte adeliche Gut Czeluscin soll

am 18ten August 1838 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taxe, der Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Interessenten, als:

- 1) der Besitzer Marcellus v. Przanowski,
  - 2) die Catharina v. Koszowski, modo deren Erben,
  - 3) die Theresia v. Bielinska, geborne von Koszowski, modo deren Erben,
  - 4) der Christian Bielefeld, modo dessen Erben,
  - 5) die Josepha v. Przanowska, geb. v. Trampczynska, modo deren Erben,
  - 6) der Stadtgerichts-Salarien-Cassen-Kendant Carl Gustav Schirmer zu Frankfurt a. d. O., modo dessen Erben,
- werden zur Wahrnehmung ihrer Gerechtfame hier zu öffentlich vorgeladen.

Bromberg den 12. December 1837.

Königl. Oberlandes-Gericht.

Ueber den Nachlaß des hier am 8ten März 1823 verstorbenen Landgerichts-Raths Adam v. Morawski ist heute der erbchaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 13ten Juni cur. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Land- und Stadtgerichts-Rath Neumann im Partheizimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termin nicht meldet, wird als er seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger:

- 1) die Erben des Justiz-Kommissari Maciejowski,
- 2) die Handlung M. Zupanski,
- 3) die Peter Warlinskischen Erben,
- 4) der Pächter Casimir v. Koszutski,
- 5) der Anton v. Morawski,
- 6) der Hilarius von Baranowski,
- 7) die Roch von Morawskische Nachlaß-Masse,
- 8) der Franz von Morawski,
- 9) der Joseph Lucian von Laszczynski,
- 10) die Marianna Tecla Valeria, geborne von Morawski, verhehelichte von Bielska, oder deren Erben,
- 11) die Eva geborne Morawski, verhehelichte von Sapinski, oder deren Erben,
- 12) der Aloisius, die Tecla und Leopold, Geschwister von Sapinski,
- 13) der Anton Sapinski,
- 14) der Felix von Morawski,
- 15) der Marcell von Morawski,
- 16) die Salomea von Plenczynska, geborne von Morawski,

wervten hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 12. Januar 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

## Schul-Anzeige.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht am 28ten und 29sten d. Mts. in den Mittagstunden von 11 bis 1 Uhr. Kinder, die noch keinen Unterricht genossen haben, werden vortheilhafter jetzt als im Winterhalbjahre der Anstalt übergeben.

Posen am 24. März 1838.

Die Königl. Luisenschule  
Dr. Barth.

## Freundliche Feindschaft!

Damit meine geringe Baarschaft durch Freunde (?) nicht ganz schwindet, habe ich das feindliche Darlehnwesen eingestellt. Posen im März 1838.

Joseph Renard.

Zum Verkauf stehen Einhundert ein und zweiährige Sprungböcke von starker kräftiger Statur, sehr gutem Stapel und fein in der Wolle für mäßige Preise

des Domainen-Amtes Herrstadt.

Im Forstrevier Dulakow, Kreis Krotoschin, sind 1100 Ruzseichen zu verkaufen. Das Nähere ist beim Oberförster Raschke in Borzeiczki bei Kozmin zu erfahren.

## Neues Pianoforte-Etablissement.

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß, nachdem ich 18 Jahr in einer der berühmtesten Fabriken Breslaus gearbeitet und, nach dem Tode des Inhabers, derselben als Werkmeister vorgestanden, ich mich seit 2 Jahren hier selbstständig etablirt habe. Meine vieljährige Praxis und die direkte Beziehung der vorzüglichsten Materialien aus den ersten Quellen, Wien und London, lassen mich behaupten, daß jedes von mir gebaute Instrument die höchste Vollkommenheit erreichen

muß. Ich garantire jedem Käufer schriftlich die Güte meiner Flügel und erbiere mich öffentlich, jedes von mir gearbeitete Instrument, welches nicht einen starken, klaren, klangreichen Ton, besonders aber einen schönen Discant besitzt, unbedingt und auf meine Kosten zurückzunehmen. Zugleich versichere ich bei der promptesten Bedienung die äußerst billigsten Preise und werde mich stets bestreben, das mir geschenkte Vertrauen vollkommen zu rechtfertigen. Herr Buchhändler F. F. Heine in Posen wird auf Verlangen meinen Preis-Courant zu verabreichen die Güte haben.

Breslau den 14. März 1838.

Fraugott Berndt,  
musikalischer Instrumentenmacher.  
Altbüßerstr. Nr. 43., in den drei Rosen.

## Nicht zu übersehen.

Mit einem ganz vollständigen Assortiment feiner Tapeten, nebst Bordüren in ausgezeichnet schönen diesjährigen Dessins, empfiehlt zu auffallend billigen Preisen:

S. Mendelsohn,  
unter dem Rathhause.

## Frischen marimirten Lachs

zu herabgesetztem Preise, in Gefäßen und einzeln, empfiehlt:  
C. F. Binder,  
Posen, Markt No. 82.

Namen der Kirche.	Sonntag den 25ten März 1838 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 16. bis 22. März 1838 sind:					
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:	
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:	
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Conr. Schönborn	3	3	3	4	1	
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Dütschke	—	1	—	1	—	—	
Garnison-Kirche	= D. P. Dr. Ahner.	—	2	1	1	—	1	
Domkirche	= Probst Urbanowicz	= Canon. Jabczynski	1	—	1	2	—	
den 26. März	= Canon. Jabczynski	—	—	—	—	—	—	
Pfarrkirche	= Mans. Zeyland	= Prof. Prabucki	—	4	2	1	—	
St. Adalbert-Kirche	—	= Probst Urbanowicz	3	2	1	2	—	
Bernhardiner-Kirche	= Probst v. Kamienski	= Probst v. Kamienski	3	2	3	1	—	
(Par. St. Martin.)	—	—	—	—	—	—	—	
den 26. März	Derselbe	—	—	—	—	—	—	
Französl. Klosterkirche	= Probst Pawlowski	= Prof. Bogedain	—	—	—	—	—	
(Par. St. Roch.)	—	—	—	—	—	—	—	
Dominik. Klosterkirche	—	—	—	—	—	—	—	
Kl. der barmh. Schwest.	—	—	—	—	—	—	—	
			Summa	13	12	12	10	2